



LANDESUMWELTAMT
BRANDENBURG



**Rote Liste und Artenliste der
Heuschrecken des Landes Brandenburg**
Beilage zum Heft 1, 1999
Einzelverkaufspreis 12,- DM



NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE IN BRANDENBURG

Impressum

- Herausgeber:** Landesumweltamt Brandenburg (LUA)
- Schriftleitung:** LUA/Abteilung Naturschutz
Dr. Matthias Hille
Barbara Kehl
- Beirat:** Dietrich Braasch
Dr. Martin Flade
Dr. Bärbel Litzbarski
Dr. Annemarie Schaepe
Dr. Thomas Schoknecht
Dr. Dieter Schütte
Dr. sc. Friedrich Manfred Wiegank
Dr. Frank Zimmermann
- Anschrift:** Landesumweltamt Brandenburg
Abt. Naturschutz, PF 601061
14410 Potsdam
Tel. 0331/277 62 16
Fax 0331/277 61 83
- Redaktionsschluß:** 15.12.1998
- Layoutgestaltung:** Rohde/Zapf
- Gesamtherstellung:** UNZE-Verlagsgesellschaft mbH
PF 90047
14440 Potsdam
Werkstatt:
Alt Nowawes 83a
14482 Potsdam
Tel. 0331/74 75 6-0
Fax 0331/74 75 6-20
- Titelbild:** *Chorthippus montanus*
(Sumpfgrashüpfer)
Foto: I. Rödel
- Rücktitel:** Die großen Offenlandschaften der ehemaligen Truppenübungsplätze und der Bergbaufolgelandschaft bieten noch vielen Heuschreckenarten Lebensraum. Hier der Truppenübungsplatz Jüterbog/West.
Foto: R. Klatt
- Vignetten:** C. Waschkowski
- Zitativorschlag:** KLATT, R.; BRAASCH, D.; HÖHNEN, R.; LANDECK, I.; MACHATZKI, B. u. VOSSEN, B.; 1999: Rote Liste und Artenliste der Heuschrecken des Landes Brandenburg. Hrs. Landesumweltamt Brandenburg. -Natursch. u. Landschaftspf. i. Brand. 8(1): Beilage

Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg

Beilage zu Heft 1, 1999

Inhaltsverzeichnis

RAIMUND KLATT, DIETRICH BRAASCH,
REINHARD HÖHNEN, INGMAR LANDECK,
BERND MACHATZI, BJELA VOSSEN

Rote Liste und Artenliste der Heuschrecken des Landes Brandenburg (Saltatoria: Ensifera et Caelifera)

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Bemerkungen zur
Heuschreckenfauna Brandenburgs | 3 |
| 3. Gefährdung und Schutz | 5 |
| 4. Definition der Gefährdungs-
kategorien und der sonstigen
Kategorien | 7 |
| 5. Artenliste der Heuschrecken
Brandenburgs | 9 |
| 6. Rote Liste der Heuschrecken
Brandenburgs | 14 |

Die Rote Liste ist auf Papier aus 100 % Sekundärfasern mit nordischem Umweltzeichen gedruckt.

RAIMUND KLATT, DIETRICH BRAASCH, REINHARD HÖHNEN, INGMAR LANDECK,
BERND MACHATZI, BJELA VOSSEN

Rote Liste und Artenliste der Heuschrecken des Landes Brandenburg (Saltatoria: Ensifera et Caelifera)

Unter Mitarbeit von H. Beutler, J. Borries, U. Brose, Th. Fartmann, E. Groll, K.K. Günther, S. Möller,
A. Ratsch, D. Thiel

1. Einleitung

Seit dem Erscheinen der ersten Roten Liste der Heuschrecken Brandenburgs (BEUTLER 1992) sind sechs Jahre vergangen. In diesem Zeitraum hat sich der Kenntnisstand hinsichtlich Vorkommen, Verbreitung und Gefährdung der Arten dieser beiden Ordnungen erheblich erweitert. So wurden vier verschollene Arten wieder entdeckt und ein Neunachweis erbracht. Für viele Gebiete Brandenburgs, besonders für die Bergbaufolgelandschaft und die ehemaligen Truppenübungsplätze (TÜP), konnte die Datenmenge erheblich erhöht werden. Maßgeblichen Anteil daran haben ökologische Gutachten zu Fragen der Landschaftsplanung, Eingriffsregelung bzw. Unterschutzstellung in vielen Teilen Brandenburgs. Staatsexamens-, Diplom- und Doktorarbeiten zu Heuschrecken sind in den letzten Jahren verstärkt vergeben worden. Auch die Aktivitäten von Pflege- und Entwicklungsplan (PEP)- Gruppen und die in den Bereichen der Naturschutzstationen durchgeführten Untersuchungen trugen dazu bei. Nicht zuletzt ist am Zustandekommen dieser überarbeiteten Roten Liste und Artenliste das private Engagement vieler Spezialisten beteiligt, die ihre Aktivitäten zur Erforschung der einheimischen Heuschrecken durch Bildung eines „Arbeitskreises Heuschrecken Brandenburgs“ gebündelt haben und seit 1996 eine Rasterkartierung durchführen. Dadurch wird es möglich, die im Land Brandenburg von vielen Bearbeitern und Institutionen gesammelten Daten zentral auszuwerten. Der Kenntnisstand über die Verbreitung der Heuschrecken im Land Brandenburg ist im Vergleich zu anderen Bundesländern jedoch immer noch relativ lückenhaft.

Mit der neuen Roten Liste wird nunmehr auch eine Artenliste aller bisher in Brandenburg nachgewiesenen Heuschreckenarten vorgelegt, eine unerläßliche Voraussetzung für einen Vergleich mit anderen Landesfaunen. Eine wichtige Grundlage für deren Erarbeitung und die Einschätzung der Bestandsveränderungen stellen dabei insbesondere die Arbeiten von GLEDITSCH (1754), PHILIPPI (1830) und RAMME (1911, 1913, 1921, 1936) dar. In dieser Artenliste werden auch die nur im Land Berlin nachgewiesenen Arten berücksichtigt. Für das Land Berlin ist ein Verbreitungsatlas für die Artengruppe und darauf aufbauend eine neue Rote Liste in Vorbereitung (MACHATZI 1996).

Die Nomenklatur der deutschen und wissenschaftlichen Namen richtet sich nach DETZEL (1995).

Unser besonderer Dank gilt dem Museum für Naturkunde Berlin, insbesondere K. K. GÜNTHER, für die Möglichkeit der Einsichtnahme in die Sammlung des Museums.

2. Bemerkungen zur Heuschreckenfauna Brandenburgs

Eine Einstufung in eine der Gefährdungskategorien erfolgte nur bei den Arten, die zumindest zeitweise unter den Bedingungen des Freilandes bodenständig waren bzw. sind. Demnach verbleiben von den in der Artenliste aufgeführten 61 Arten nach Abzug von *Anacridium aegypticum*, *Barbitistes constrictus*, *B. serri-cauda*, *Locusta migratoria*, *Oecanthus pellucens*, *Omocestus rufipes*, *Phlugiola dahlmica* und *Tachycines asynamorus* 53 Arten. Aufgrund des gewachsenen Erkenntnisstandes

und der Anwendung neu definierter Gefährdungskategorien wurden eine Reihe von Arten anders eingestuft als in der ersten Roten Liste. Neu für die Orthopterenfauna Brandenburgs ist *Tetrix ceperoi* (Westliche Dornschrecke) (SCHMITZ und HÖHNEN 1994a, LANDECK 1997). Die Art ist früher möglicherweise übersehen worden. Die Datengrundlage für die Art erscheint für eine Einstufung noch ungenügend, eine Gefährdung ist jedoch anzunehmen. Dies gilt auch für *T. bipunctata* (Zweipunkt-Dornschrecke) und *T. tenuicornis* (Langfühler-Dornschrecke), für die es bisher nur wenige Nachweise gibt. Die Verbreitung dieser drei Arten muss in den nächsten Jahren genauer untersucht werden, um eine Einstufung in eine der Gefährdungskategorien vornehmen zu können.

In den vergangenen Jahren konnten vier Arten wieder gefunden werden, die von BEUTLER (1992) als verschollen eingestuft worden sind: *Platycleis montana* (Steppen-Beißschrecke), *Psophus stridulus* (Rotflügelige Schnarrschrecke), *Stenobothrus nigromaculatus* (Schwarzfleckiger Heidegrashüpfer) und *Chorthippus pullus* (Kiesbank-Grashüpfer). Aus bundesdeutscher Sicht besonders bemerkenswert war der Nachweis von *Platycleis montana* im Unteren Odertal (HAUPT 1995), da dies der einzige rezente Nachweis für Deutschland ist. Der bundesweit vom Aussterben bedrohte *Chorthippus pullus* konnte außer in Berlin bis-

her nur noch auf einem ehemaligen TÜP in der Niederlausitz nachgewiesen werden. Dies sind zur Zeit die einzigen bekannten Vorkommen im Norddeutschen Tiefland. Ebenfalls auf ehemaligen Truppenübungsplätzen konnten *Psophus stridulus* (VOSSEN und PIPER 1996) und *Stenobothrus nigromaculatus* (SCHMITZ und HÖHNEN 1994b) wieder gefunden werden. Während von *P. stridulus* nur wenige Exemplare festgestellt wurden, kommt *St. nigromaculatus* in wenigen aber individuenreicheren Populationen vor.

Von *Omocestus rufipes* (Buntbäuchiger Grashüpfer) existierten bisher keine gesicherten Nachweise. HARZ (1957) führt die Art als sehr lokal für Brandenburg an. Für die erste Rote Liste (BEUTLER 1992) wurden alle verfügbaren Nachweise überprüft. Es erwies sich keiner als richtig. In neuerer Zeit wurden mehrere Hinweise auf das Vorkommen der Art gegeben; jedoch ohne sicheren Beleg. Die Art kann also noch nicht als Bestandteil der brandenburgischen Fauna eingestuft werden.

Eine exotische Besonderheit stellt *Phlugiola dahlemica* (Dahlemer Gewächshauschrecke) dar, die von 1924 bis 1945 in Dahlemer und Babelsberger Gewächshäusern lebte (EICHLER 1938). Von der letztmalig 1949 nachgewiesenen *Locusta migratoria* (Wanderheuschrecke) gibt es heute durch Klima- und Umweltveränderungen keine Einflüge nach Brandenburg mehr. Die Art wird, obwohl sie ehemals als Vermehrungsgast auftrat, nicht in die Rote Liste aufgenommen.

Die in Kategorie 0 eingestuften Arten traten am Rand ihrer Verbreitungsgebiete auf. Es ist heute nicht feststellbar, ob ihr Verschwinden durch Arealfluktuationen, Änderungen der Landnutzung, durch Klimaschwankungen oder durch Zusammenwirken mehrerer Faktoren verursacht wurde.

Die vor allem in Südosteuropa beheimatete *Arcyptera microptera* (Kleine Höckerschrecke) wurde ehemals in der Berliner Jungfernheide gefunden (PHILIPPI 1830). Ihre Vorkommen sind heute in allen Bundesländern erloschen. Es ist anzunehmen, dass sich schon damals die in Mitteleuropa sehr zerstreute und seltene Steppenart auf dem Rückzug befunden hat (Arealregression).

Bryodema tuberculata (Gefleckte Schnarr-



Abb. 1
Von *Chorthippus pullus* (Kiesbank-Grashüpfer) ist derzeit nur eine kleine Population in der Niederlausitz bekannt.
Foto: I. Landeck

schrecke) ist eine boreo-alpine Art, die zwischen ihren nördlichen (skandinavischen) und südlichen (alpinen) Verbreitungsgebieten nur punktuell und relikitär existierte.

Das Hauptverbreitungsgebiet von *Gampsocleis glabra* (Heideschrecke) liegt in den Steppen Mittelasiens. In Mitteleuropa gibt es nur noch vereinzelte Funde (z. B. Lüneburger Heide). Im 19. Jahrhundert gab es von der Art vereinzelte Funde in der Mark Brandenburg.

Von *Gomphocerippus rufus* (Rote Keulenschrecke) liegt lediglich ein einmaliger Nachweis aus der Dubrow vor (RAMME 1936). In den südlichen Bundesländern ist die Art hingegen häufig.

Stauroderus scalaris (Gebirgsgrashüpfer) wurde letztmalig 1925 in der Schorfheide (RAMME 1936) nachgewiesen. Die vorwiegend montan verbreitete Art kommt im gesamten Norddeutschen Tiefland nicht mehr vor.

Auch Arten anderer Kategorien leben in Brandenburg an ihrer Verbreitungsgrenze. Hervorzuheben ist hier insbesondere das Vorkommen von *Platycleis montana*. Die Art lebt im äußersten Osten Brandenburgs am Rande ihrer westlichen Verbreitungsgrenze.

Bei *Nemobius sylvestris* (Waldgrille) und *Tettigonia caudata* (Östliches Heupferd) scheint es eine klare Grenze zwischen einem besiedelten und einem nahezu unbesiedelten Bereich zu geben. *N. sylvestris* lebt dabei an ihrer nördlichen, *T. caudata* an ihrer westlichen Verbreitungsgrenze (FARTMANN 1997a). Auch bei

anderen Arten, wie z. B. *Euthystira brachyptera* (Kleine Goldschrecke) und *Conocephalus discolor* (Langflügelige Schwertschrecke), gibt es vermutlich geografische Restriktionen; solche klaren Verbreitungsgrenzen wie bei *Nemobius sylvestris* und *Tettigonia caudata* scheint es dabei nach den bisherigen Erkenntnissen jedoch nicht zu geben.

3. Gefährdung und Schutz

Von den 53 in Brandenburg nachgewiesenen einheimischen Arten sind 19 in den Kategorien 0 bis 3 eingestuft worden, bei 3 Arten ist zudem eine Gefährdung anzunehmen; dies sind insgesamt über 40 % der in Brandenburg bodenständigen Arten. Weitere 7 Arten stehen auf der Vorwarnliste. Lediglich 22 Arten sind nach dem heutigen Wissensstand nicht gefährdet (s. Abb. 1).

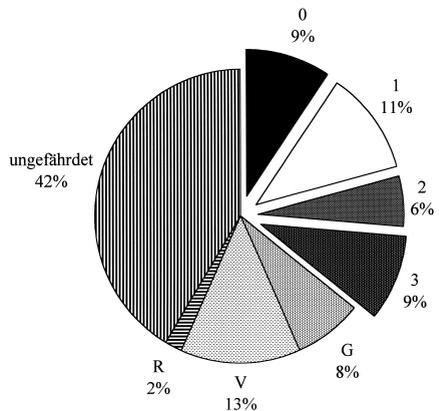


Abb. 3
Verteilung der Arten auf die Gefährdungskategorien



Abb. 2
Euthystira brachyptera (Kleine Goldschrecke)
Foto: I. Rödel

Heuschrecken stellen teilweise sehr spezifische Ansprüche an ihren Lebensraum (Feuchtigkeit, Temperatur, Vegetationsstruktur, Eiablagesubstrat etc.). Arten mit enger ökologischer Toleranz, stenöke Arten, werden durch Beeinträchtigung ihrer Lebensräume besonders stark geschädigt und sind somit stärker bedroht als Arten mit breiter ökologischer Toleranz, die euryöken Arten.

In der Roten Liste sind für jede Art Hauptgefährdungsursachen aufgelistet. Obwohl die

Arealfluktuatation im Gegensatz zu den anderen Gefährdungsursachen nicht ursächlich durch den Menschen bedingt ist, wird sie hier aber dennoch aufgeführt, da sie für viele Arten eine nicht unerhebliche Rolle in Hinblick auf ein mögliches Verschwinden bzw. eine Verringerung der Vorkommen spielt.

Die Artengruppe hat über mehrere Jahrhunderte von der Schaffung einer weitgehend offenen Kulturlandschaft durch den Menschen erheblich profitiert. Etwa seit dem 13. Jahrhundert, dem Beginn größerer Rodungen, konnten die licht- und wärmeliebenden Arten in Brandenburg ihre Areale durch ein Zurückdrängen und Auflichten der ausgedehnten Wälder und durch die extensiv betriebene Landwirtschaft (Dreifelderwirtschaft, Beweidung) erheblich erweitern.

Diese Entwicklung wurde insbesondere in diesem Jahrhundert mit der Einführung der industrialisierten Wald- und Landbewirtschaftung, dem flächendeckenden Biozid-Einsatz, Versiegelungen und Zerschneidungen durch Verkehrswegebau umgekehrt, sodass nunmehr die Vernichtung und Nutzungsintensivierung der Heuschreckenlebensräume die Hauptursache für die Gefährdung der Artengruppe darstellt. Eine Besonderheit Brandenburgs, die wesentlichen Einfluss auf die Heuschreckenfauna des Landes hat, ist im Vorhandensein der großflächigen Truppenübungsplätze und Bergbaufolgelandschaften zu sehen. So ist von allen bisher nachgewiesenen Heuschreckenarten des Landes fast die Hälfte an xerotherme Offenlandschaften gebunden bzw. bevorzugt diese; darunter sind allein 16 Arten der Kategorien 0 bis 3. Drei der vier Wiederentdeckungen gelangen in diesen Sekundärbiotopen.

Der Verlust dieser Sekundärlebensräume durch Nutzungsänderung oder ungebremste Sukzessionsvorgänge nach Nutzungsaufgabe führt zu einer weiteren Bedrohung der Artengruppe. Es finden sich jedoch auch Arten der Feuchtgebiete, wie *Chorthippus montanus* (Sumpfgrashüpfer) auf der Roten Liste, da auch diese Lebensräume vielerorts negativen Beeinträchtigungen unterworfen sind.

Eine besondere Bedeutung hat Brandenburg in bezug auf das Vorkommen von *Platycleis montana* und *Tettigonia caudata*, da ein Aussterben dieser Arten in Brandenburg erhebliche Folgen



Abb. 4
Die bundesweit gefährdete *Oedipoda caerulescens* (Blauflügelige Ödlandschrecke) ist in Brandenburg noch häufig.

Foto: D. Wiedemann

für die bundesdeutsche Population hätte. Beide Arten erreichen in Brandenburg ihre westliche Verbreitungsgrenze und haben ihren deutschen Verbreitungsschwerpunkt in Brandenburg. Von den deutschlandweit stark gefährdeten Arten *Sphingonotus caerulans* (Blauflügelige Sand-schrecke) und *Stethophyma grossum* (Sumpfschrecke) gibt es noch große überlebensfähige Populationen in Brandenburg. Einige der deutschlandweit gefährdeten Arten werden in Brandenburg als ungefährdet eingestuft, wie z. B. *Platycleis albopunctata* (Westliche Beißschrecke) und *Oedipoda caerulescens* (Blauflügelige Ödlandschrecke). Der Erhalt dieser Vorkommen hat demnach auch überregionale Bedeutung.

Voraussetzung für einen wirksamen Schutz der Saltatoria des Landes ist die Sammlung, Aufarbeitung und naturschutzrelevante Auswertung von Datenmaterial zur brandenburgischen Heuschreckenfauna.

Derzeit laufen mehrere Arbeiten zu Leit- und Zielarten der Heuschrecken im Land Brandenburg. Wenn diese abgeschlossen sind, kann auch in einer späteren Fassung der Roten Liste darauf Bezug genommen werden. Für einzelne Landesteile wurden schon Leitartengruppen erarbeitet, z. B. für Südostbrandenburg (BROSE 1997) und die Märkische Schweiz (FARTMANN 1997b).

Es bestehen jedoch immer noch große Kenntnislücken in Hinblick auf Vorkommen, Verbrei-

tung, Bestandsentwicklung nicht nur der gefährdeten Arten; auch fehlen bisher fachlich fundierte Artenschutzprogramme. Es ist nicht davon auszugehen, dass die besonders wertvollen Lebensräume für die Artengruppe durch die derzeit durchgeführten Bewirtschaftungsweisen auf Landwirtschafts- bzw. Forstflächen gesichert werden können.

Aufgrund ihrer starken Habitatbindung ist ein Schutz gefährdeter Heuschrecken prioritär über den Schutz, die Pflege und Entwicklung bedrohter Heuschreckenlebensräume zu erreichen (BORRIES u. KLATT 1996).

Möglichst umgehend sollte daher eine Konzeption zur langfristigen Sicherung der letzten Biotope der vom Aussterben bedrohten Arten entwickelt werden, insbesondere deshalb, da die Lebensräume der vom Aussterben bedrohten Heuschreckenarten in der Regel auch gleichzeitig Lebensräume für zahlreiche hochgradig gefährdete Arten aus anderen Organismengruppen bilden.

Für die besonders sensiblen xerophilen Heuschreckenarten ist ein Erhalt großer Teile der angesprochenen Sekundärlebensräume durch eine kontinuierliche Offenhaltung kontinentaler Steppenrasen, pontischer Hänge, von Dünenzügen, Ginster- und Callunaheiden durch optimale Mahdtermine, Entbuschung und Verhinderung von Aufforstung oder anderen Nutzungen unerlässlich.

Der Erhalt von Feuchtlebensräumen, die Renaturierung von Fließgewässern und Auenlandschaften und die extensive Bewirtschaftung

von Feuchtgebieten dürften sich ebenfalls förderlich auf diese Gruppe auswirken.

Zukünftig sollte bei raumrelevanten Planungen und bei der Aufstellung von Pflege- und Entwicklungsplänen der Gruppe der Heuschrecken vermehrt Beachtung geschenkt werden.

Ohne die Durchführung der genannten und weiterer Schutzmaßnahmen muss befürchtet werden, dass sich die Situation der Heuschreckenfauna im Land Brandenburg verschlechtert.

4. Definition der Gefährdungskategorien und der sonstigen Kategorien

Die Definition der Gefährdungskategorien erfolgt in Anlehnung an die Ausführungen von SCHNITTLER et al. (1994), die eine bundesweite Vereinheitlichung durch das Bundesamt für Naturschutz anstreben. Entsprechend der Neufassung der Kategorien der International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN) von COLLAR (1994) wurden diese zum Vergleich (in Klammern) hinzugefügt.

Demzufolge sollen zukünftig bei der Erstellung von Roten Listen die Einstufungen der Arten in eine Gefährdungskategorie nach den Kriterien Bestand, Bestandsentwicklung, Zukunftsprognose und biologische Risikofaktoren vorgenommen werden.

Bei der vorliegenden Roten Liste beruhen die aufgeführten Einstufungen der Arten in erster Linie auf dem Kriterium „Bestand“, ausgedrückt durch die aktuell bekannten Vorkommen. Zu deren Erfassung führt der „Arbeitskreis Heuschrecken Brandenburgs“ seit 1996 eine rastermäßige, flächendeckende Kartierung der Heuschrecken im Land Brandenburg durch. Eine Berücksichtigung der anderen Kriterien, insbesondere der Bestandsentwicklungen einzelner Arten, konnte aufgrund mangelnder Datengrundlage nur eingeschränkt erfolgen.



Abb. 5
Metrioptera bicolor (Zweifarbige Beißschrecke)
Foto: I. Rödel

Gefährdungskategorien

0 Ausgestorben oder verschollen (EW Extinct in the Wild)

Arten, die im Bezugsraum verschwunden sind (Es sind keine wildlebenden Populationen mehr bekannt.). Ihre Populationen sind: nachweisbar ausgestorben, ausgerottet oder verschollen (Es besteht der begründete Verdacht, dass ihre Populationen erloschen sind.), d.h. seit mindestens 10 Jahren nicht mehr im Bezugsraum nachgewiesen worden. Voraussetzung für die Vergabe dieser Kategorie ist, dass die Art im Bezugsraum indigen oder fest eingebürgert war.

1 Vom Aussterben bedroht (CR Critical)

Arten, die so schwerwiegend bedroht sind, dass sie voraussichtlich aussterben, wenn die Gefährdungsursachen fortbestehen. Eines der folgenden Kriterien muss zusätzlich erfüllt sein: Die Art ist so erheblich zurückgegangen, dass sie nur noch sehr selten ist. Ihre Restbestände sind stark bedroht.

Sie ist seit jeher selten, nun aber durch laufende menschliche Einwirkungen sehr stark bedroht. Die für das Überleben der Art notwendige minimale kritische Populationsgröße ist wahrscheinlich erreicht oder unterschritten.

Die Art ist derzeit extrem selten und ist an gefährdete Lebensraumtypen gebunden.

Ein Aussterben kann nur durch sofortige Beseitigung der Gefährdungsursachen oder wirksame Hilfsmaßnahmen für die Restbestände dieser Arten verhindert werden.

2 Stark gefährdet (EN Endangered)

Arten, die zurückgegangen sind oder durch laufende bzw. absehbare menschliche Einwirkungen erheblich bedroht sind. Eines der folgenden Kriterien muss zusätzlich erfüllt sein: Die Art ist sehr selten bis selten.

Sie ist extrem selten, jedoch nicht an gefährdete Lebensräume gebunden.

Sie ist noch mäßig häufig, aber stark durch menschliche Einwirkungen bedroht und an gefährdete Lebensräume gebunden.

Die Art ist in großen Teilen des früher von ihr besiedelten Gebietes bereits verschwunden.



Abb. 6
Gryllus campestris (Feldgrille)
Foto: I. Rödel

Die Vielfalt der von ihr besiedelten Lebensräume ist im Vergleich zu früher stark eingeschränkt. Wird die Gefährdung nicht abgewendet, rückt die Art wahrscheinlich in die Kategorie „Vom Aussterben bedroht“ auf.

3 Gefährdet (VU Vulnerable)

Arten, die zurückgegangen oder durch laufende menschliche Einwirkungen bedroht sind. Eines der folgenden Kriterien muss zusätzlich erfüllt sein:

Die Art ist selten oder lokal verbreitet, aber an nicht bedrohte Lebensraumtypen gebunden. Die Art ist in großen Teilen des von ihr besiedelten Gebietes bereits sehr selten geworden.

Die Art ist mäßig häufig bis häufig, aber an bedrohte Lebensraumtypen gebunden.

Die Vielfalt der von ihr besiedelten Lebensräume ist im Vergleich zu früher eingeschränkt.

R Extrem selten (SU Susceptible)

Seit jeher extrem seltene bzw. sehr lokal vorkommende Arten. Sie können aufgrund ihrer Seltenheit durch unvorhersehbare menschliche Einwirkungen schlagartig ausgerottet werden. Entscheidend für eine Einstufung in diese Kategorie ist, dass kein merklicher Rückgang bzw. keine Bedrohung feststellbar ist. Trifft dies nicht zu, so hat eine Einstufung in die Kategorie „Vom Aussterben bedroht“ zu erfolgen.

G Gefährdung anzunehmen,

aber mangels Informationen exakte Einstufung nicht möglich

Arten, die sehr wahrscheinlich gefährdet sind: Einzelne Untersuchungen lassen eine Gefährdung der Populationen erkennen. Die Datenlage ist jedoch für eine Einstufung in die Kategorien 1 bis 3 unzureichend.

Die taxonomische Umgrenzung der Art ist allgemein akzeptiert.

Bei besserer Datenlage ist eine Einstufung in eine der Gefährdungskategorien möglich.

V Zurückgehend, Vorwarnliste

(NT Near-Threatened)

Arten, die merklich zurückgegangen sind, aber aktuell noch nicht gefährdet sind. Eines der folgenden Kriterien muss zusätzlich erfüllt sein: Die Art ist in großen Teilen des früher von ihr besiedelten Gebietes im Bezugsraum bereits selten geworden.

Die Art ist noch mäßig häufig bis häufig, aber an gefährdete Lebensräume gebunden.

Die Art ist noch häufig, aber die Vielfalt der von ihr besiedelten Lebensräume ist im Vergleich zu früher eingeschränkt.

Bei Fortbestehen der bestandsreduzierenden menschlichen Einwirkungen ist in naher Zukunft eine Einstufung in die Kategorie „Gefährdet“ wahrscheinlich.

*** Ungefährdet**

(Abundant species)

Arten werden im Sinne der Roten Liste nicht als gefährdet angesehen, wenn sie nicht selten sind und kein merklicher Rückgang bzw. keine Gefährdung feststellbar ist und die Vielfalt der von ihnen besiedelten Standorte bzw. Lebensräume im Vergleich zu früher nicht eingeschränkt ist oder sie über das früher von ihnen besiedelte Gebiet hinaus in Ausbreitung begriffen sind.

N Nicht eingestufte Arten

(NE Not evaluated)

Nicht eingestuft werden nicht sicher belegte Arten nicht bodenständige Arten ausschließlich synanthrope Arten.

5. Artenliste der Heuschrecken Brandenburgs

Art	Gefährdung			ök.Valenz		Lebensraum	Bemerkung/ letzte Nachweise
	Bbg.	Bbg.	Dt neu	Feuchte	Substrat		
Langfühlerschrecken - Ensifera							
Laubheuschrecken - Familie Tettigoniidae							
<i>Leptophyes albovittata</i> (KOLLAR, 1833) Gestreifte Zartschrecke	R	2	3	m-x	arbu/ arbo	TR, TWi, Wr	vermutlich auf Ostbrandenburg beschränkt; nur 3 aktuelle Nachweise (KLÄGE 1990 u. HAUPT 1997)■
<i>Leptophyes punctatissima</i> (BOSC, 1792) Punktierte Zartschrecke	*			m	arbu/ arbo	Gä, Wr	Anfang der zwanziger Jahre in Berlin eingeschleppt (HEYMONS 1921)■
<i>Barbitistes serricauda</i> (FABRICIUS, 1798) Laubholz-Säbelschrecke	N	-		m	arbu/ arbo	Wr, IW	Einzelnachweis aus Schulzendorf (SPANNEY 1908), wahrscheinlich eingeschleppt; Bodenständigkeit zweifelhaft (PRASSE et al. 1991)■
<i>Barbitistes constrictus</i> (BRUNNER VON WATTENWYL, 1878) Nadelholz-Säbelschrecke	N	-		m	arbu/ arbo	Wr, IW	RAMME (1913) erwähnt die Art von Wünsdorf (KRUG) und Kagel (SCHUMACHER), konnte die Nachweise jedoch nicht überprüfen; Bodenständigkeit zweifelhaft■

Art	Gefährdung		ök.Valenz		Lebensraum	Bemerkung/ letzte Nachweise
	Bbg. neu	Bbg. Dt alt	Feuchte	Substrat		
<i>Meconema thalassinum</i> (DE GEER, 1773) Gemeine Eichenschrecke	*		m	arbo	Wr, IW, Gä	
<i>Phlugiola dahlemica</i> (EICHLER, 1938) Dahlemer Gewächshauschrecke	N	-			syn	exotische Besonderheit; von 1924-1945 in Gewächshäusern Berlins (EICHLER 1938) und Babelsbergs (HARZ 1957) nachgewiesen [■]
<i>Conocephalus discolor</i> (THUNBERG, 1815) Langflügelige Schwertschrecke	*	3	h-x	gram	Wi, Hei, Br, Ir Sbt, TWi	geografische Restriktion; im Süden wesentlich häufiger als im Norden [■]
<i>Conocephalus dorsalis</i> (LATREILLE, 1804) Kurzflügelige Schwertschrecke	*	3	h	gram	FWi, NWi, Mo, Br	
<i>Tettigonia viridissima</i> (LINNAEUS, 1758) * Grünes Heupferd			m	arbu/ arbo/ gram	Gä, Wr, IW TR, Wi, Sbt, He	
<i>Tettigonia cantans</i> (FUESSLY, 1775) Zwitscherschrecke	3		m	arbu/ gram	Gä, Wi, Sbt, He	
<i>Tettigonia caudata</i> (CHARPENTIER, 1845) Östliches Heupferd	V	R	m	gram/ arbu	Sbt, Wi, Br	westliche Arealgrenze in Brandenburg; lokal häufig; das Vorkommen hat überregionale Bedeutung (FARTMANN 1997a) [■]
<i>Decticus verrucivorus</i> (LINNAEUS, 1758) Warzenbeißer	V	3	x-m	gram	Wi, Hei, Wr, Tr, Sbt, Br	
<i>Gampsocleis glabra</i> (HERBST, 1786) Heideschrecke	0	0	1/§ x	gram	Hei	vereinzelte Funde aus dem 19. Jh. (HARZ 1960) [■]
<i>Platycleis albopunctata</i> (GOEZE, 1778) Westliche Beißschrecke	*	3	x	terr/ gram/ (arbu)	STR, Hei, Wr	



Abb. 8
Psophus stridulus (Rotflügelige Schnarrschrecke)
(s. Seite 12)
Foto: S. Möller

Abb. 7
Conocephalus dorsalis (Kurzflügelige Schwertschrecke)
Foto: S. Möller

Art	Gefährdung			ök.Valenz		Lebensraum	Bemerkung/ letzte Nachweise
	Bbg. neu	Bbg. alt	Dt	Feuchte	Substrat		
<i>Platycleis montana</i> (KOLLAR, 1833) Steppen-Beißschrecke	1	0	1	x	gram	kr TR, Hei	einziger rezenter Nachweis in Deutschland (HAUPT 1995)■
<i>Metriopectera roeselii</i> (HAGENBACH, 1822) Roeseels Beißschrecke	*			m-h	gram	Wi, Wr, SBT, Gä, Br	
<i>Metriopectera brachyptera</i> (LINNAEUS, 1761) Kurzflügelige Beißschrecke	2			h-x	gram	FWi, NWi, Mo, Wr, Hei	bisher nur wenige rezente Nachweise aus der Niederlausitz und der Uckermark bekannt■
<i>Metriopectera bicolor</i> (PHILIPPI, 1830) Zweifarbige Beißschrecke	3	3		x	gram/ arbu	TWi, TR, Hei, Ir STR	
<i>Pholidoptera griseoaptera</i> (DE GEER, 1773) Gewöhnliche Strauchschrecke	*			m	gram/ arbu	IW, Wr, Wi, Gä	
<i>Tachycines asynamorus</i> (ADELUNG, 1902) Gewächshauschrecke	N					syn	
Grillen - Familie Gryllidae							
<i>Acheta domestica</i> (LINNAEUS, 1758) Heimchen	*				terr	syn	
<i>Gryllus campestris</i> (LINNAEUS, 1758) Feldgrille	V		3	x-m	terr	TWi, STR, TR, Hei, Br	
<i>Nemobius sylvestris</i> (BOSC, 1792) Waldgrille	V	3		x-m	terr	IW,Wr	nördliche Arealgrenze verläuft durch Brandenburg, nördlichste Funde bei Berlin (FARTMANN 1997a)■
<i>Oecanthus pelluscens</i> (SOPOLI, 1763) Weinhähnchen	N	-	§				1997 erstmalig in Berlin nachgewiesen (RATZKE, briefl.); weit außerhalb des bisher bekannten Areals, vermutlich eingeschleppt■
<i>Myrmecophilus acervorum</i> (PANZER, 1799) Ameisengrille	G		G	h-x	terr	myr	im Berliner Raum ungefährdet, in Brandenburg bisher nur sehr wenige Nachweise■
Maulwurfsgrillen - Familie Gryllotalpidae							
<i>Gryllotalpa gryllotalpa</i> (LINNAEUS, 1758) Maulwurfsgrille	V		V	m-h	terr	Gä, Mo, NWi FWi, GU	
Kurzfühlerschrecken - Califera							
Dornschröcken - Familie Tetrigidae							
<i>Tetrix ceperoi</i> (BOLIVAR, 1887) Westliche Dornschröcke	G	-	G	h	terr	SL, sandige GU	Erstnachweis für Brandenburg (SCHMITZ u. HÖHNEN 1994a)■
<i>Tetrix subulata</i> (LINNAEUS, 1758) Säbeldornschröcke	*			h	terr	GU, Mo, Hei, NWi, FWi, IW	
<i>Tetrix undulata</i> (SOWERBY, 1806) Gemeine Dornschröcke	*			h-m	terr	Wi, Mo, IW, GU	
<i>Tetrix tenuicornis</i> (SAHLBERG, 1893) Langfühler-Dornschröcke	G	3		m-x	terr	kr TR, SL, IW	bisher nur wenige Nachweise (z.B. FARTMANN 1997; FRONEK 1997)■
<i>Tetrix bipunctata</i> (LINNAEUS, 1758) Zweipunkt-Dornschröcke	G	1		x	terr	STR, Hei	bisher nur zwei sichere Nachweise (LANDECK 1995); vermutlich vom Aussterben bedroht!■
Feldheuschrecken - Familie Acrididae							
<i>Anacridium aegypticum</i> (LINNAEUS, 1758) Ägyptische Wanderheuschrecke	N						vereinzelt mit Pflanzenprodukten eingeschleppt■

Art	Gefährdung			ök.Valenz		Lebensraum	Bemerkung/ letzte Nachweise
	Bbg. neu	Bbg. alt	Dt	Feuchte	Substrat		
<i>Calliptamus italicus</i> (LINNAEUS, 1758) Italienische Schönschrecke	1	1	1/§ x		aren	SL, Br, STR, SOF	nur noch wenige Vorkommen in Ostbrandenburg (BORRIES, KLAPKAREK u. OHM 1995; BROSE 1997)■
<i>Locusta migratoria</i> (LINNAEUS, 1758) Europäische Wanderheuschrecke	N	I			h-m		im 19. Jhd. auch Tiere der phasis solitaria; letzter Nachweis der Art (phasis gregaria) 1949 in Neufahrland (HARZ 1960; KRAUSCH 1966)■
<i>Oedipoda caeruleascens</i> (LINNAEUS, 1758) Blauflügelige Ödlandschrecke	*		3/§ x		terr	SL, STR, kr TR, Hei, Wr	
<i>Bryodema tuberculata</i> (FIEBER, 1775) Gefleckte Schnarrschrecke	0	0	1/§ x		aren	Hei, SOF	letzte Nachweise s. RAMME (1911), SCHIRMER (1912)■
<i>Sphingonotus caeruleans</i> (LINNAEUS, 1767) Blauflügelige Sandschrecke	3	3	2/§ x		aren	SOF, STR	
<i>Stethophyma grossum</i> (LINNAEUS, 1758) Sumpfschrecke	V		2	h	gram	FWi, NWi, Mo, GU	
<i>Psophus stridulus</i> (LINNAEUS, 1758) Rotflügelige Schnarrschrecke	1	0	2/§ x		aren	kr TR, Hei	nur ein rezenter Nachweis (VOSSEN u. PIPER 1996)■
<i>Arcyptera microptera</i> (FISCHER VON WALDHEIM, 1833) Kleine Höckerschrecke	0	-	0/§ x		terr	SL	von PHILIPPI (1830) in der Jungfernhöhe (Berlin) nachgewiesen; BURMEISTER (1839) erwähnt die Art für Brandenburg; seitdem keine Nachweise (HARZ 1960)■
<i>Chrysochraon dispar</i> (GERMAR, 1831) Große Goldschrecke	*		3	m-h	gram	Wi, Wr, FWi, Mo, Sbt	
<i>Euthystira brachyptera</i> (OCSKAY, 1826) Kleine Goldschrecke	2	1		h-x	gram	Ir TR, Ir Wi, IW	im Norden extrem selten, im Südosten noch mäßig häufig■
<i>Omocestus rufipes</i> (ZETTERSTEDT, 1821) Buntbäuchiger Grashüpfer	N	-	V	x-m	gram	Hei, Wi, kr TR	von HARZ (1957) für Brandenburg erwähnt; Nachweise konnten nicht bestätigt werden; neue Hinweise nicht belegt■
<i>Omocestus viridulus</i> (LINNAEUS, 1758) Bunter Grashüpfer	V			m-h	gram	Wi, FWi, Mo	
<i>Omocestus haemorrhoidalis</i> (CHARPENTIER, 1825) Rotleibiger Grashüpfer	*		G	x	gram	STR, TR, SL, Hei	
<i>Stenobothrus lineatus</i> (PANZER, 1796) Heidegrashüpfer	3	3		x	gram	TWi, Hei, IW, Wr	
<i>Stenobothrus nigromaculatus</i> (HERRICH-SCHÄFER, 1840) Schwarzfleckiger Heidegrashüpfer	1	0	2	x	aren	STR, Hei, IW	SCHMITZ u. HÖHNEN (1994b), LANDECK (1995, 1997); nördliche Arealgrenze■
<i>Stenobothrus stigmaticus</i> (RAMBUR, 1838) Kleiner Heidegrashüpfer	1	1	3	x	gram	STR, Hei, Wr, Schafweiden	KLAPKAREK (1996), HÜTTICHE (1997)■
<i>Gomphocerippus rufus</i> (LINNAEUS, 1758) Rote Keulenschrecke	0	0		m	gram	TWi, Wr, Hei	nur ein Nachweis aus der Dubrow (RAMME 1936)■
<i>Myrmeleotettix maculatus</i> (THUNBERG, 1815) Gefleckte Keulenschrecke	*			x	terr	STR, TR, Wr, IW, Hei, SL	
<i>Stauroderus scalaris</i> (FISCHER VON WALDHEIM, 1846) Gebirgsgrashüpfer	0	0	3	x	aren	SL, Hei, Wi ab 500 m	Anfang des 20. Jhd. (RAMME 1936)■

Art	Gefährdung			ök.Valenz		Lebensraum	Bemerkung/ letzte Nachweise
	Bbg.	Bbg.	Dt alt	Feuchte	Substrat		
<i>Chorthippus albomarginatus</i> (DE GEER, 1773) Weißbrandiger Grashüpfer	*			m-h	gram	Wi, SBT, GU	
<i>Chorthippus apricarius</i> (LINNAEUS, 1758) Feld-Grashüpfer	*			m-x	gram	SBt, TWi	
<i>Chorthippus biguttulus</i> (LINNAEUS, 1758) Nachtigall-Grashüpfer	*			x-m	gram	STR, TR, IW, Wr, SBT, SL, Br, TWi	
<i>Chorthippus brunneus</i> (THUNBERG, 1815) Brauner Grashüpfer	*			x	terr/ gram	STR, TR, IW, Wr, SBT, SL, Br, TWi, Gä	
<i>Chorthippus dorsatus</i> (ZETTERSTEDT, 1821) Wiesengrashüpfer	*			m	gram	Wi, FWi, SBT	
<i>Chorthippus mollis</i> (CHARPENTIER, 1825) Verkannter Grashüpfer	*			x	terr/ gram	STR, TR, Hei, Wr, SBT, Wi, Br	
<i>Chorthippus montanus</i> (CHARPENTIER, 1825) Sumpfgrashüpfer	3		3	h	gram	FWi, NWi, Mo, GU	
<i>Chorthippus parallelus</i> (ZETTERSTEDT, 1821) Gemeiner Grashüpfer	*			m	gram	Wi, SBT, GU	
<i>Chorthippus pullus</i> (PHILIPPI, 1830) Kiesbank-Grashüpfer	1	0	1	x	aren	Hei, IW, SOF	nur einzelne Vorkommen in Berlin (PRASSE et al. 1991) und in der Niederlausitz (LANDECK 1995, 1997)■
<i>Chorthippus vagans</i> (EVERSMANN, 1848) Steppengrashüpfer	2	1	3	x	aren/ gram	Wr, SOF an Baumgruppen in Hei, IW	

Dt. Zahl: Gefährdungsgrad in Deutschland nach INGRISCH u. KÖHLER (1998); Bbg. alt: nach BEUTLER (1992); S: nach der Bundesartenschutzverordnung geschützt

Legende

Ökologische Valenz

- arbo arboricol (baumbewohnend)
- arbu arbusticol (strauchbewohnend)
- gram graminicol (Gräser bewohnend)
- terr terricol (Boden (erd-) bewohnend)
- aren arenicol (sandbewohnend)
- x xerophil (trockenheitsliebend)
- m mesophil (gemäßigte Standorte liebend)
- h hygrophil (feuchteliebend)

Lebensraum

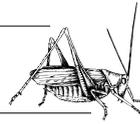
- Br Brachen
- FWi Feuchtwiesen
- Gä Gärten
- GU Gewässerufer
- He Hecken
- Hei Heiden
- kr kurzrasig
- lr langrasig
- IW lichte Wälder
- Mo Moor
- myr myrmicol (Ameisenbauten bewohnend)
- NWi Nasswiesen
- SOF Sandoffenflächen
- STR Sandtrockenrasen
- SBt Saumbiotope (Feld-, Wegränder u. ä.)
- SL Sekundärlbensräume (Kiesgruben, Steinbrüche u. ä.)
- syn synanthrop (an bzw. in Bauwerken lebend)
- TR Trockenrasen (kontinental, oder nicht auf Sand)
- TWi Trockenwiesen
- Wr Waldränder
- Wi Wiesen

Gefährdungsursachen (siehe Rote Liste)

- 01 Arealgrenze, Arealvorposten, Fluktuation
 - 02 Sukzession von Sekundärlbensräumen durch Eutrophierung, Verbuschung
 - 03 Melioration (Entwässerung), Uferverbauung
 - 04 Versiegelung, Baumaßnahmen, Anlage von Müllkippen, Sportplätzen u. ä.
 - 05 Nutzungsänderungen wie Aufforstung, Intensivbewirtschaftung, Flurbereinigung
 - 06 Biozid-Einsatz
- Ist von mehreren Gefährdungsursachen eine besonders stark wirksam, so ist diese fett markiert.

6. Rote Liste der Heuschrecken Brandenburgs

Art	dt. Name	Gefährdungsursachen
Kategorie 0 (ausgestorben oder verschollen)		
<i>Arcyptera microptera</i>	Kleine Höckerschnecke	01
<i>Bryodemta tuberculata</i>	Gefleckte Schnarrschrecke	01
<i>Gampsocleis glabra</i>	Heideschrecke	01
<i>Gomphocerippus rufus</i>	Rote Keulenschrecke	01
<i>Stauroderus scalaris</i>	Gebirgsgrashüpfer	01



Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht)		
<i>Calliptamus italicus</i>	Italienische Schönschrecke	01, 02, 04, 05
<i>Chorthippus pullus</i>	Kiesbank-Grashüpfer	02, 04, 05
<i>Platycleis montana</i>	Steppen-Beißschrecke	01, 02
<i>Psophus stridulus</i>	Rotflügelige Schnarrschrecke	01, 02
<i>Stenobothrus nigromaculatus</i>	Schwarzfleckiger Heidegrashüpfer	02, 04, 05
<i>Stenobothrus stigmaticus</i>	Kleiner Heidegrashüpfer	02, 04, 05



Abb. 9
Stenobothrus nigromaculatus (Schwarzfleckiger Heidegrashüpfer)
Foto: S. Möller



Abb. 10
Chorthippus vagans (Steppengrashüpfer)
Foto: S. Möller

Kategorie 2 (stark gefährdet)		
<i>Chorthippus vagans</i>	Steppengrashüpfer	04
<i>Euthystira brachyptera</i>	Kleine Goldschrecke	03, 04
<i>Metriopectera brachyptera</i>	Kurzflügelige Beißschrecke	02, 04

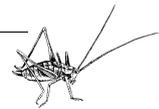


Kategorie 3
(gefährdet)



<i>Chorthippus montanus</i>	Sumpfgrashüpfer	02, 03, 04, 05
<i>Metrioptera bicolor</i>	Zweifarbige Beißschrecke	04, 05
<i>Sphingonotus caeruleus</i>	Blaufügelige Sandschrecke	02, 04, 05
<i>Stenobothrus lineatus</i>	Heidegrashüpfer	02, 04, 05
<i>Tettigonia cantans</i>	Zwitscherschrecke	05, 06

Kategorie R
Extrem
selten



<i>Leptophyes albovittata</i>	Gestreifte Zartschrecke
-------------------------------	-------------------------

Kategorie G
(Gefährdung
anzunehmen)



<i>Tetrix bipunctata</i>	Zweipunkt-Dornschrecke	02, 04, 05
<i>Tetrix ceperoi</i>	Westliche Dornschrecke	03
<i>Tetrix tenuicornis</i>	Langfühler-Dornschrecke	02, 04, 05
<i>Myrmecophilus acervorum</i>	Ameisengrille	02



Abb. 11
Sphingonotus caeruleus (Blaufügelige Sandschrecke)
Foto: S. Möller



Abb. 12
Stethophyma grossum (Sumpfschrecke)
Foto: S. Möller

Kategorie V
Zurückgehend,
Vorwarnliste



<i>Decticus verrucivorus</i>	Warzenbeißer	04, 05
<i>Gryllotalpa gryllotalpa</i>	Maulwurfsgrille	03, 06
<i>Gryllus campestris</i>	Feldgrille	05, 06
<i>Nemobius sylvestris</i>	Waldgrille	04
<i>Omocestus viridulus</i>	Bunter Grashüpfer	04
<i>Stethophyma grossum</i>	Sumpfschrecke	03, 04, 05
<i>Tettigonia caudata</i>	Östliches Heupferd	4, 05



Abb. 13
Tettigonia caudata (Östliches Heupferd)
Foto: S. Möller

Kategorie *
Ungefährdet

<i>Acheta domesticus</i>	Heimchen
<i>Chorthippus albomarginatus</i>	Weißrandiger Grashüpfer
<i>Chorthippus apricarius</i>	Feld-Grashüpfer
<i>Chorthippus biguttulus</i>	Nachtigall-Grashüpfer
<i>Chorthippus brunneus</i>	Brauner Grashüpfer
<i>Chorthippus dorsatus</i>	Wiesengrashüpfer
<i>Chorthippus mollis</i>	Verkannter Grashüpfer
<i>Chorthippus parallelus</i>	Gemeiner Grashüpfer
<i>Chrysochraon dispar</i>	Große Goldschrecke
<i>Conocephalus discolor</i>	Langflügelige Schwertschrecke
<i>Conocephalus dorsalis</i>	Kurzflügelige Schwertschrecke
<i>Leptophyes punctatissima</i>	Gestreifte Zartschrecke
<i>Meconema thalassinum</i>	Gemeine Eichenschrecke
<i>Metrioptera roeselii</i>	Roesels Beißschrecke
<i>Myrmeleottetix maculatus</i>	Gefleckte Keulenschrecke
<i>Oedipoda caerulescens</i>	Blauflügelige Ödlandschrecke
<i>Omocestus haemorrhoidalis</i>	Rotleibiger Grashüpfer
<i>Pholidoptera griseoaptera</i>	Gewöhnliche Strauschschrecke
<i>Platycleis albopunctata</i>	Westliche Beißschrecke
<i>Tetrix subulata</i>	Säbeldornschröcke
<i>Tetrix undulata</i>	Gemeine Dornschröcke
<i>Tettigonia viridissima</i>	Grünes Heupferd

Kategorie N

Nicht eingestufte

Arten

<i>Anacridium aegypticum</i>	Ägyptische Wanderheuschrecke
<i>Barbitistes constrictus</i>	Nadelholz-Säbelschrecke
<i>Barbitistes serricauda</i>	Laubholz-Säbelschrecke
<i>Locusta migratoria</i>	Europäische Wanderheuschrecke
<i>Oecanthus pellucens</i>	Weinhähnchen
<i>Omocestus rufipes</i>	Buntbäuchiger Grashüpfer
<i>Phlugiola dahlemica</i>	Dahlemer Gewächshausschrecke
<i>Tachycines asynamoros</i>	Gewächshausschrecke

Arten mit

Namensänderungen

(nach DETZEL 1995)

Gültiger Name	Nicht mehr verwendeter Name
<i>Conocephalus discolor</i>	<i>Conocephalus fuscus</i>
<i>Metriopectera roeseli</i>	<i>Metriopectera roeseli</i>
<i>Myrmecophilus acervorum</i>	<i>Myrmecophila acervorum</i>
<i>Tetrix tenuicornis</i>	<i>Tetrix nutans</i>
<i>Stethophyma grossum</i>	<i>Mecostethus grossus</i>
<i>Euthystira brachyptera</i>	<i>Chrysochraon brachyptera</i>
<i>Omocestus rufipes</i>	<i>Omocestus ventralis</i>
<i>Gomphocerippus rufus</i>	<i>Gomphocerus rufus</i>

Literatur

BELLMAN, H. 1993: Heuschrecken. beobachten – bestimmen. Naturbuchverl. -Augsburg: 349 S.

BEUTLER, H. 1992: Heuschrecken (Saltatoria). In: Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. Rote Liste. Hrsg.: Ministerium für Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg. UNZE-Verl. -Potsdam: 215-217

BORRIES, J.; KLAPKAREK, N. u. OHM, B. 1995: Beitrag zum Vorkommen und zur Verbreitung von *Calliptamus italicus* (LINNÉ, 1758) in Brandenburg. -Articulata 10(2): 197-201

BORRIES, J. u. KLATT, R. 1996: Grundsätzliche Überlegungen zum Artenschutzprogramm Heuschrecken. Zuarbeit zum Grundlagenband „Artenschutzprogramme in Brandenburg“. Loseblattsammlung. Landesumweltamt Brandenburg. -3 S. (unveröff.).

BRAASCH, D. 1991: Gutachten zur Wasserinsektenfauna und zur Heuschreckenfauna des NSG „Ferbitzter Bruch“. -9 S. (unveröff.).

BRIELMANN, N. 1992: Umweltverträglichkeitsstudie zur geplanten Golfanlage in Stolpe, Kreis Oranienburg. Zwischenbericht zur faunistischen Untersuchung. -27 S. (unveröff.).

BROSE, U. 1997: Heuschrecken auf Trockenstandorten im Naturpark Schlaubetal. Ein Flächenbewertungsmodell mit Leitartengruppen für Südostbrandenburg. Dipl.arb. Univ. Hamburg: -101 S., Anh. (unveröff.).

BROSE, U.; PESCHEL, R. u. KLATT, R. 1998 (i. Dr.): Habitat-spektrum und Verbreitung des Steppengrashüpfers (*Chorthippus vagans* EVERSMANN, 1848) in Norddeutschland. Mskr. -10 S.

BURMEISTER, H. 1839: Handbuch der Entomologie. Bd. II. -Berlin -712 S.

BETZEL, P. 1995: Zur Nomenklatur der Heuschrecken und Fangschrecken Deutschlands. -Articulata 10 (1): 3-10

EICHLER, W. 1938: Lebensraum und Lebensgeschichte der

Dahlemer Palmenhausheuschrecke *Phlugiola dahlemica* nov. spec. (Orthopt. Tettigoniid.). Studien zur deutschen Gewächshausfauna I. Dissertation Univ. Berlin. -79 S.

FARTMANN, T. 1997a: Zur Verbreitung von *Tettigonia caudata* (CHARPENTIER, 1825) und *Nemobius sylvestris* (BOSC, 1792) in Berlin und Brandenburg. -Articulata 12 (1): 59-73

FARTMANN, T. 1997b: Bioökologische Untersuchungen zur Heuschreckenfauna auf Magerrasen im Naturpark Märkische Schweiz (Ostbrandenburg). In: MATTES, H. 1997, Hrsg.): 1-62

FRONEK, A. 1997: Zur Heuschreckenfauna des Zehdenicker Tonstichgebietes/Brandenburg. In: MATTES, H. 1997 (Hrsg.): 63-76

GLEDITSCH, J.G. 1754: Des sauterelles d'Orient, qui voyagent en troupes, et qui ont fait des ravages dans la Marche de Brandebourg en 1750 - Histoire de l'Académie Royale des sciences et belles lettres. -Berlin: 83-101

GÜNTHER, A. 1994: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgroßprojekt Nuthé-Nieplitz-Niederung. Faunistische Bestandsaufnahme Heuschrecken. Zwischenbericht 1993: -26 S. (unveröff.).

HARZ, K. 1957: Die Geradflügler Mitteleuropas. G. Fischer Verl. -Jena. -494 S.

HARZ, K. 1960: Geradflügler oder Orthoptera (Blattodea, Mantodea, Saltatoria, Dermaptera). In: DAHL, F. 1960: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und ihrer Lebensweise. 46. Teil. G. Fischer Verl. -Jena: 31-217

HAUPT, H. 1995: Faunistische Beobachtungen an Heuschrecken (Orthoptera: Saltatoria) im Unteren Odertal bei Schwedt (Brandenburg) mit einem Wiederfund von *Platyceis montana* KOLLAR, 1833. -Articulata 10(2): 161-175

HAUPT, H. 1997: Analyse von Habitatfaktoren der Heuschreckenfauna des Offenlandes im deutsch-polnischen Überflutungsraum der Unteren Oder und seiner Randgebiete

- (Orthoptera: Saltatoria). Diplomarbeit Univ. Bonn. -215 S., Anh. (unveröff.).
- HEYMONS, R. 1921: Heuschrecken der Gattung *Leptophyes* und ihre Schädigungen an Pflirsichblättern. -Z. angew. Ent. 7: 453-456
- HÜTTICHE, K. 1997: Freilandökologische Untersuchungen der Heuschreckenpopulationen an der Unteren Havel (Brandenburg) mit Vorschlägen zur Biotopmanagementplanung. In: MATTES, H. 1997 (Hrsg.): 77-82
- INGRISCH, S. u. KÖHLER, G. 1998: Rote Liste der Geradflügler (Orthoptera s. lat). In: BINOT, M.; BOJE, P.; GLESS, R.; GRUTTLER, H. u. PRETSCHER, P. 1998: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schr.-R. Landschaftspf. und Natursch. 55: 252-254
- JEDICKE, E. 1996: Rote Listen in Deutschland. Bearbeitungsstand, Bilanz und Weiterentwicklung in Bund und Ländern. -Natursch. u. Landschaftsplanung 28(12): 361-370
- JEDICKE, E. 1997: Die Roten Listen: Gefährdete Pflanzen, Tiere, Pflanzengesellschaften und Biotope in Bund und Ländern. Verl. Eugen Ulmer. -Stuttgart 581 S., CD
- KLÄGE, H.-C. 1990: Zur Heuschreckenfauna: Beiträge zur Insektenfauna der Nordwestlichen Niederlausitz XXVIII. -Biol. Stud. Luckau 19: 3-48
- KLAPKAREK, N. 1996: Beitrag zur Heuschreckenfauna des geplanten Naturschutzgebietes „Lönnewitzer Heide“ (Elbe-Elster-Kreis/Brandenburg). -Articula 11(2): 47-57
- KLATT, R. 1996: Heuschrecken im trockenen Offenland. Zuarbeit zum Grundlagenband „Artenschutzprogramme in Brandenburg“. Landesumweltamt Brandenburg. -35. (unveröff.).
- KLATT, R. u. SCHILITZ, A. 1997: Zur Verbreitung und Ökologie der Blauflügeligen Sandschrecke *Sphingonotus caeruleus* LINNAEUS, 1767 in Brandenburg. -Articula 12(2): 141-154
- KÖHLER, G. 1988: Zur Heuschreckenfauna der DDR - Areal-spektrum, Arealgrenzen, Faunenveränderung (Insecta, Orthoptera, Saltatoria). -Faun. Abh. Staatl. Mus. Tkde. Dresden 16(1): 1-21
- KRAUSCH, H.-D. 1966: Die Invasion der Wanderheuschrecke (*Locusta migratoria* L.) in die Niederlausitz. -Beitr. z. Tierw. d. Mark. Veröff. Bez.-Mus. Potsdam 12: 5-25
- LANDECK, I. 1995: Heuschreckenfunde aus der westlichen Niederlausitz - eine kommentierte Liste der zwischen 1987 und 1993 gefundenen Arten. -Natur und Landsch. i. d. Niederlausitz 16: 57-66
- LANDECK, I. 1997: Über drei bemerkenswerte Heuschreckenarten (Orthoptera: Acridoidea) aus der südlichen Mark Brandenburg. -Brand. En. Nachr. 4 (1): 53-64
- LANDECK, I. u. WIEDEMANN, D. 1998: Die Geradflüglerfauna (Dermaptera, Orthoptera) der Niederlausitzer Bergbaufolgelandschaft. Ein Beitrag zur Ökologie und Verbreitung der Arten. -Articula 13(1): 81-100
- MACHATZI, B. 1996: Aufruf zur Mitarbeit an einem Verbreitungsatlas der Heuschrecken und Grillen des Landes Berlin. -Inform. a. d. Berliner Landsch. 60. -4 S.
- MATTES, H. 1997 (Hrsg.): Ökologische Untersuchungen zur Heuschreckenfauna in Brandenburg und Westfalen. -Arbeiten a. d. Inst. f. Landschaftsök. Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Bd. 3. -188 S.
- MÖLLER, G. u. PRASSE, R. 1991: Faunistische Mitteilungen zum Vorkommen der Ameisengrille (*Myrmecophilus acerorum* PANZER 1799) im Berliner Raum. Erster Nachweis eines Männchens in Mitteleuropa. -Articula 6(1): 49-51
- PHILIPPI, R. A. 1830: Orthoptera Berolinensia. Dissertation Univ. Berlin. -42 S. + 2 Tafeln
- PRASSE, R.; MACHATZI, B. u. RISTOW, M. 1991: Liste der Heuschrecken- und Grillenarten des Westteils der Stadt Berlin mit Kennzeichnung der ausgestorbenen und gefährdeten Arten. -Articula 6(1): 61-90
- RAMME, W. 1911: Ein Beitrag zur Kenntnis der Orthopterenfauna der Mark Brandenburg. (Mit besonderer Berücksichtigung des Berliner Gebietes). -Berl. Ent. Z. 56: 1-11
- RAMME, W. 1913: Nachtrag zur Orthopterenfauna Brandenburgs. -Berl. Ent. Z. 58: 226-234
- RAMME, W. 1921: Zweiter Nachtrag zur Orthopterenfauna der Mark Brandenburg. In: Orthopterologische Beiträge. -Arch. Nat.gesch. 86 „1920“ (A)(12): 159-165
- RAMME, W. 1936: 3. Nachtrag zur märkischen Dermapteren- und Orthopterenfauna. Märk. Tierw. I (5): 224-233
- ROMBACH, R.; SCHÖNERT, T. u. STRIEPEN, K. 1992: Ökologische Risikoanalyse zum geplanten Golfprojekt Berlin/Süd bei Ahrensdorf/Martensmühle. -88 S.+Anhang (unveröff.).
- SCHIRMER, C. 1912: Über einige seltene Orthopteren der Umgebung Berlins. -Arch. Nat.gesch. 78 (A) (9): 141-142
- SCHMITZ, M. u. HÖHNEN, R. 1994a: Nachweis von *Tetrix ceperoi* (BOLIVAR, 1887) in Brandenburg. -Articula 9(1): 127-129
- SCHMITZ, M. u. HÖHNEN, R. 1994b: Die Heuschreckenfauna (Orthoptera, Saltatoria) der Sandtrockenrasen des Truppenübungsplatzes „Altes Lager“ (Jüterbog, Brandenburg) mit einem Wiederfund von *Stenobothrus nigromaculatus* (HERMANN-SCHÄFER 1840). -Brand. Ent.Nachr. 2(1): 31-42
- SCHNITTLER, M.; LUDWIG, G.; PRETSCHER, P.; BOYE, P. 1994: Konzeption der Roten Listen der in Deutschland gefährdeten Tier- und Pflanzenarten - unter Berücksichtigung der neuen internationalen Kategorien. -Natur u. Landsch. 69(10): 451-459
- VOSSEN, B. u. PIPER, W. 1996: Wiederfund der Rotflügeligen Schnarrschrecke *Psophus stridulus* (L., 1758) für Brandenburg. -Articula 11(1): 103-108
- ZACHER, F. 1917: Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung. G. Fischer Verl. -Jena. -287 S., 1Tafel

Verfasser

Raimund Klatt
Lennéstraße 59
14471 Potsdam

Dietrich Braasch
Kantstraße 5
14471 Potsdam

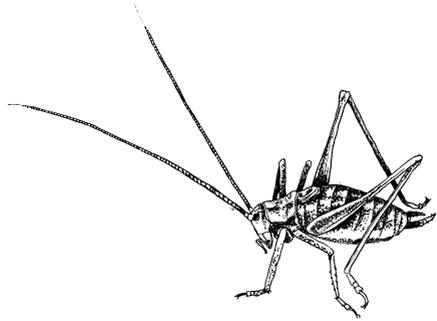
Reinhard Höhnen
Emser Straße 80
12051 Berlin

Ingmar Landeck
Dresdener Straße 214
03238 Finsterwalde

Bernd Machatzi
Morgensternstraße 12
12207 Berlin

Bjela Vossen
Weichselstraße 5
12043 Berlin

Rasterkartierung der Heuschrecken Brandenburgs



Im Jahre 1996 fanden sich Entomologen aus Berlin und Brandenburg zur Gründung eines Arbeitskreises „Heuschrecken Brandenburgs“ zusammen. Dieser führt seitdem eine Rasterkartierung der Heuschrecken Brandenburgs auf TK 25-Basis durch. Die gewonnenen Daten waren u.a. Grundlage für die Erstellung der nun vorliegenden Roten Liste. Sie fließen in eine vom Bundesamt für Naturschutz in Auftrag gegebene Studie zur „Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands“ ein. Die bisherigen Ergebnisse der Rasterkartierung sollen im März 2000 in einem vorläufigen Verbreitungsatlas veröffentlicht werden. Für diesen Atlas sind auch Kommentare zu den einzelnen Arten vorgesehen, auf die aus diesem Grunde in der vorliegenden Roten Liste verzichtet wurde.

Trotz des großen Engagements vieler Mitarbeiter gibt es noch große Kartierungslücken, besonders in den Kreisen Prignitz,

Ostprignitz-Ruppin, Uckermark, Barnim, Märkisch-Oderland und Dahme Spree-wald.

Aus diesem Grund soll an dieser Stelle nochmals dazu aufgerufen werden, sich (auch über das Jahr 2000 hinaus) an dieser Kartierung zu beteiligen. Auch Meldungen einzelner Arten sind von Interesse. Es muss sich bei den Mitarbeitern also nicht nur um Orthopterspezialisten handeln.

Interessenten können sich an folgende Adresse wenden:

Arbeitskreis Heuschrecken Brandenburgs
Raimund Klatt
Lennestraße 59
14471 Potsdam

Tel.: 0331/963709
eMail: rklatt@rz.uni-potsdam.de



